

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich

29.11.2006

1467.

Schriftliche Anfrage von Monika Erfigen betreffend Verein OJA (Offene Jugendarbeit), Einstellung des Angebots in Hottingen

Am 4. Oktober 2006 reichte Gemeinderätin Monika Erfigen (SVP) folgende Schriftliche Anfrage GR Nr. 2006/446 ein:

Vor bald zwei Jahren übernahm der Verein OJA (Offene Jugendarbeit Zürich) vom Verein Hillside die Jugendarbeit in Hottingen. Mit Schreiben vom 29. September 2006 teilte die Vorsteherin des Sozialdepartements der Stadt Zürich mit, dass nach einem Jahr „engagierter“ Aufbauarbeit der Verein OJA feststellt, dass der Bedarf für ein eigenes Jugendangebot in Hottingen nicht ausgewiesen sei und die offene Jugendarbeit von OJA Hottingen per Ende Jahr eingestellt werde.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Stadtrat um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Warum wurde der Bedarf für ein eigenes Jugendangebot in Hottingen nicht vor der Übernahme und vor dem „engagierten“ Aufbau der Jugendarbeit in Hottingen geprüft und abgeklärt?
2. Welche Kosten sind insgesamt für die sich nun als Leerlauf erwiesene Übung für den „engagierten“ Aufbau, für die Miete des Ladenlokals an der Gemeindestrasse 65 und für die entsprechenden Personalressourcen angefallen?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Zu Frage 1: Die Jugendarbeit Hottingen hat sich im Januar 2005 dem Verein OJA (Offene Jugendarbeit Zürich) angeschlossen. Vorher führte eine ehrenamtliche Trägerschaft, der „Verein Jugendtreff Hillside“, seit November 1997 am Steinwiesplatz in Hottingen einen Jugendtreff, welcher auch vom Schul- und Sportdepartement für einen Mittagstisch benützt wurde. Im Sommer 2003 wurde dem Verein das Lokal am Steinwiesplatz wegen Eigenbedarf gekündigt. Die reformierte Kirchgemeinde stellte ein Ersatzlokal im evangelisch-reformierten Kirchgemeindehaus Hottingen zur Verfügung. Das Lokal erwies sich aber aus verschiedenen Gründen für ungeeignet. Der Umzug sowie einige Personalwechsel liessen die Kontinuität schwinden und die Kontakte zu den Jugendlichen gingen weitgehend verloren. OJA hatte bei der Übernahme ein schwieriges Erbe anzutreten.

Auf dieser Basis gab das Sozialdepartement dem Verein OJA den Auftrag, die Jugendarbeit in Hottingen neu aufzubauen, und zwar unter dem Aspekt des sozialräumlichen Arbeitens und der Aktivierung der Jugendlichen, was unter anderem ein Wegkommen vom Treffbetrieb mit sich bringt. Neue Tendenzen in der Jugendarbeit gehen davon aus, dass es wichtig ist, bei „Bedarfsermittlungen“ die befragten Jugendlichen gleichzeitig zu aktivieren und miteinzubeziehen, damit sie die Jugendarbeit bekommen, die sie auch wollen bzw. bei der sie auch selber aktiv mitmachen. Als Stützpunkt für den geplanten Neuaufbau sollte der zentral gelegene „Jugendladen“ an der Gemeindestrasse 65 dienen. Das Konzept der sozialräumlichen Arbeit mit einer Info- und Anlaufstelle und dem Einbezug schon vorhandener Räumlichkeiten im Quartier, z. B. für Jugendveranstaltungen, hat sich in anderen Quartieren bewährt.

Die Analyse nach einem Jahr Neuaufbau zeigt jedoch, dass in Hottingen zu wenig Jugendliche erreicht werden konnten und der Bedarf an Jugendarbeit zurzeit nicht gegeben ist.

Die Vorstellung, dieser Prozess hätte vorweggenommen werden können, entspricht nicht der praktischen Realität in der Arbeit mit Jugendlichen. Professionelle Jugendarbeit ist schnelllebig. Es lässt sich auch nicht mit Sicherheit voraussagen, welcher allfällige Bedarf zukünftig

bestehen wird. Deshalb wird das Sozialdepartement die Situation in Hottingen sorgfältig beobachten und bei ausgewiesenem Bedarf neue Angebote in der Jugendarbeit bereitstellen.

Zu Frage 2: OJA Hottingen erhielt in den Jahren 2005 und 2006 eine Kontraktsumme von je Fr. 98 900.--. Davon wurden Fr. 164 200.-- für Personalkosten und Fr. 32 800.-- für Mietkosten im evangelisch-reformierten Kirchgemeindehaus Hottingen und dem Ladenlokal an der Gemeindestrasse ausgegeben.

Vor dem Stadtrat
der Stadtschreiber
Dr. André Kuy